Museumskonzeption und Leitbild der Topaswelt Schneckenstein

gefördert durch
Kulturraum Vogtland – Zwickau
Vogtlandkreis
Sitzgemeinde Muldenhammer



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Leitbild 4
2. Ausgangslage und Bedeutung der Topaswelt Schneckenstein 4
3. Strategische Ziele der Topaswelt Schneckenstein 5
3.1 Bewahrung und Pflege des kulturellen Erbes 5
3.2 Qualitätssicherung und -entwicklung 5
3.3 Kulturelle Bildung und Vermittlung 6
3.4 Digitale Transformation 6
3.5 Inklusion und Teilhabe 6
3.6 Nachhaltigkeit im Museumsbetrieb 6
3.7 Regionale Vernetzung und Kooperation 7
4. Sammlungsstrategie der Topaswelt Schneckenstein 7
4.1 Allgemeines 7
4.2 Sammlungsgliederung und Beschreibung 7
4.3 Prioritäten im Sammlungsaufbau 9
4.4 Sammlungsbudget und Ressourcen 9
4.5 Erhaltungsmaßnahmen 10
4.6 Digitalisierung und Dokumentation 10
5. Maßnahmen- und Zeitplan 10
5.1 Zielsetzung 10
5.2 Maßnahmenpakete 10
5.3 Zeitplan (Grobüberblick) 12
5.4 Erfolgskriterien 12
6. Finanzierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie 13
6.1 Grundprinzip 13
6.2 Finanzierungsbausteine 13
6.3 Nachhaltige Mittelverwendung 14
6.4 Nachhaltigkeitsstrategie 14
7. Organisations- und Personalstruktur 14
7.1 Organisationsprinzip 14
7.2 Personalstruktur 15
7.3 Ehrenamt und Kooperationen 16
7.4 Personalentwicklung 16
7.5 Organigramm vereinfacht 16
8. Evaluation und Qualitätssicherung 16
8.1 Grundprinzip 16
8.2 Ziele der Qualitätssicherung 17

8.3 Evaluationsmethoden 17
8.4 Qualitätsindikatoren 17
8.5 Dokumentation und Berichterstattung 18
8.6 Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) 18
9. Risiko- und Notfallmanagement 18
9.1 Grundprinzip 18
9.2 Risikoanalyse 18
9.3 Präventive Maßnahmen 19
9.4 Notfallplan 19
9.5 Zusammenarbeit mit externen Partnern 19
9.6 Kontinuierliche Aktualisierung 20
10. Finanzierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie 20
10.1 Grundprinzip 20
10.2 Finanzierungsquellen 20
10.3 Budgetplanung 20
10.4 Nachhaltigkeitsstrategie 21
10.5 Verstetigung der Fördermittelwirkung 21
10.6 Erfolgs- und Wirkungsmessung 21
11. Kooperationen und Netzwerke 22
11.1 Bedeutung für die Topaswelt Schneckenstein 22
11.2 Regionale Partnernetzwerke 22
11.3 Überregionale Kooperationen 23
11.4 Formen der Zusammenarbeit 23
11.5 Mehrwert für den Kulturraum 23
12. Digitale Strategie und Vermittlung 23
12.1 Leitbild 23
12.2 Ziele der digitalen Strategie 24
12.3 Maßnahmen 24
12.4 Barrierefreiheit im digitalen Raum 24
12.5 Nachhaltigkeit der digitalen Angebote 25
12.6 Wirkung und Mehrwert 25
13. Museumspädagogik und Bildung 25
13.1 Leitbild 25
13.2 Zielgruppen 25
13.3 Pädagogische Schwerpunkte 25
13.4 Formate und Methoden 26
13.5 Museumspädagogische Unterstützungssammlung 26
13.6 Kooperationen im Bildungsbereich 26

13.7 Wirkung 26
14. Inklusion und Barrierefreiheit 27
14.1 Leitbild 27
14.2 Bauliche Barrierefreiheit 27
14.3 Barrierefreie Vermittlungsangebote 27
14.4 Digitale Barrierefreiheit 27
14.5 Inklusive Veranstaltungsformate 27
14.6 Personalqualifikation 28
14.7 Wirkung 28
15. Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung 28
15.1 Leitbild 28
15.2 Ökologische Verantwortung 28
15.3 Nachhaltigkeit in der Ausstellungsgestaltung 29
15.4 Soziale Nachhaltigkeit 29
15.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 29
15.6 Wirkung 29
16. Schlusswort und Förderargumentation 29
Schlussformel 31

1. Einleitung und Leitbild

Die Topaswelt Schneckenstein ist eine einzigartige museale Einrichtung im sächsischen Vogtland, die sich der Erforschung, Bewahrung und Vermittlung des Edelminerals Topas sowie der montanhistorischen und naturkundlichen Zeugnisse der Region widmet. Sie ist Teil der sogenannten Triade Schneckenstein, zu der das Besucherbergwerk Grube Tannenberg, das Naturkundemuseum Vogtländisch-Böhmisches Mineralienzentrum und der einzigartige Topasfelsen gehören, und steht damit in einem kultur- und tourismusstrategisch bedeutenden Kontext.

Die museale Arbeit der Topaswelt folgt den internationalen ICOM-Standards und den vom Kulturraum Vogtland-Zwickau am 21. Mai 2024 beschlossenen spartenbezogenen Förderschwerpunkten für Museen:

- Qualitätssicherung und -entwicklung
- Stärkung der kulturellen Bildung
- Förderung der digitalen Transformation
- Sicherung von Teilhabe und Inklusion
- Nachhaltigkeit im Museumsbetrieb
- Regionale Vernetzung und Kooperation

Leitbild:
Die Topaswelt versteht sich als ein Ort, an dem Wissenschaft, Bildung, Kulturgeschichte und Naturerlebnis zu einem ganzheitlichen Besuchserlebnis verbunden werden. Die Bewahrung des materiellen und immateriellen Erbes rund um den Topasfelsen Schneckenstein ist ebenso Ziel wie die zeitgemäße Präsentation von Forschungsergebnissen, die Entwicklung innovativer Vermittlungsformate und die Verankerung des Museums als zentraler Bildungs- und Begegnungsort in der Region.

Vision:
Bis 2030 soll die Topaswelt Schneckenstein als Leuchtturmprojekt für geowissenschaftliche und montanhistorische Museumsarbeit im ländlichen Raum etabliert sein. Die Verbindung aus wissenschaftlicher Seriosität, regionaler Identität und moderner Besucherorientierung soll Vorbildcharakter für andere Einrichtungen haben.

2. Ausgangslage und Bedeutung der Topaswelt Schneckenstein

Die Topaswelt Schneckenstein befindet sich in einer landschaftlich und kulturhistorisch herausragenden Lage im Naturpark Erzgebirge/Vogtland. Der namensgebende Topasfelsen Schneckenstein ist weltweit einmalig und gilt als geowissenschaftliches Naturdenkmal von internationaler Bedeutung.

Die Region verfügt über eine lange bergbauliche Tradition, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Der Abbau der sogenannten „Sächsischen Diamanten“ – der Schneckensteiner Topase – trug wesentlich zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung bei und schuf ein Erbe, das heute sowohl wissenschaftlich als auch touristisch von hohem Wert ist.

Als Bestandteil der Triade Schneckenstein ist die Topaswelt eng mit dem Besucherbergwerk Grube Tannenberg, dem Mineralienzentrum und dem Topasfelsen verzahnt. Diese enge inhaltliche und organisatorische Verbindung erlaubt eine umfassende Darstellung der Themen Bergbau, Mineralogie, Geologie und Naturkunde in einem authentischen Umfeld.

Der kulturpolitische Stellenwert der Topaswelt ergibt sich aus mehreren Faktoren:

- **Einzigartigkeit des Sammlungsschwerpunktes -** es gibt in Deutschland kein weiteres Museum, das den Topas in vergleichbarer Tiefe und Breite darstellt.
- **Bildungs- und Vermittlungspotenzial - d**as Museum bietet Anknüpfungspunkte zu den Lehrplänen der naturwissenschaftlichen, historischen und künstlerischen Fächer.
- **Touristische Bedeutung -** die Topaswelt ist ein bedeutender Baustein im touristischen Gesamtangebot der Region und trägt zur Wertschöpfung im ländlichen Raum bei.
- **Netzwerkfunktion -** durch Kooperationen mit Schulen, Vereinen, Hochschulen und anderen Museen ist die Topaswelt ein wichtiger Partner in regionalen und überregionalen Netzwerken.

Die Ausgangslage ist von einer klaren Chance geprägt: Die vorhandene Sammlung, die geographische Lage und die historische Authentizität bilden ein starkes Fundament für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung. Gleichzeitig besteht Handlungsbedarf, um die Präsentation, die Bildungsarbeit, die digitale Erschließung und die Inklusionsangebote auf das Niveau moderner Museumsarbeit zu heben.

3. Strategische Ziele der Topaswelt Schneckenstein

Die strategische Ausrichtung der Topaswelt Schneckenstein basiert auf der klaren Verbindung von Sammlungspflege, Bildungsauftrag, wissenschaftlicher Forschung und Besucherorientierung. Dabei werden die spezifischen Anforderungen und Chancen des Standorts ebenso berücksichtigt wie die kulturpolitischen Rahmenbedingungen des Kulturraums Vogtland-Zwickau.

3.1 Bewahrung und Pflege des kulturellen Erbes

Die Topaswelt verpflichtet sich der nachhaltigen Erhaltung der mineralogischen, bergmännischen, naturkundlichen und kulturhistorischen Sammlungen. Grundlage bildet die Sammlungskonzeption, die den Bestand gliedert, priorisiert und regelmäßig fortschreibt. Ziel ist die langfristige Sicherung des materiellen und immateriellen Erbes rund um den Schneckenstein-Topas.

3.2 Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Museumsarbeit orientiert sich an den internationalen Standards des International Council of Museums (ICOM) und den Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes. Geplant ist eine fortlaufende Überprüfung und Anpassung der konservatorischen Maßnahmen, der Dokumentationsstandards und der Präsentationsformen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Einführung digitaler Inventarisierungssysteme und der Entwicklung von Depotstandards, die eine langfristige Werterhaltung garantieren.

3.3 Kulturelle Bildung und Vermittlung

Das Museum soll sich als regionales Kompetenzzentrum für geowissenschaftliche und bergmännische Bildung etablieren.

Dies umfasst:

- Entwicklung zielgruppenorientierter Programme für Schulen, Familien und Erwachsene
- Aufbau einer inklusiven, barrierearmen Vermittlungsinfrastruktur
- Umsetzung von Bildungsprojekten im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Nutzung digitaler und hybrider Vermittlungsformate, um neue Zielgruppen zu erreichen

3.4 Digitale Transformation

Die Topaswelt verfolgt eine konsequente Digitalstrategie mit den Schwerpunkten:

- Digitalisierung und Online-Präsentation der Sammlungen
- Entwicklung multimedialer Ausstellungselemente, z. B. Touchscreens, Augmented Reality
- Stärkung der Online-Kommunikation und digitalen Besucherbindung
- Aufbau einer Forschungsdatenbank für Wissenschaftler und interessierte Laien

3.5 Inklusion und Teilhabe

Das Museum versteht sich als offener Ort für alle Menschen. Künftig werden Angebote und Infrastrukturen so ausgebaut, dass physische, sensorische und sprachliche Barrieren minimiert werden. Geplant sind u. a.:

- Mehrsprachige Beschilderungen
- Tastmodelle und taktile Sammlungsobjekte
- Audioguides in Leichter Sprache und Gebärdensprache
- Spezielle Führungen für Menschen mit Behinderungen

3.6 Nachhaltigkeit im Museumsbetrieb

Die Topaswelt will ökologisch und ökonomisch nachhaltig arbeiten. Dazu gehören:

- Energetische Optimierung der Gebäude
- Verwendung nachhaltiger Materialien im Ausstellungsbau
- Klimaschutz durch regionale Kooperationen und ressourcenschonende Logistik
- Förderung umweltbewusster An- und Abreiseoptionen für Besucher

3.7 Regionale Vernetzung und Kooperation

Durch die enge Zusammenarbeit mit Schulen, touristischen Partnern, Vereinen, Hochschulen und anderen Museen wird die Topaswelt als regionaler Knotenpunkt etabliert. Ziel ist die langfristige Sicherung der Rolle als „Kulturdrehscheibe“ im ländlichen Raum, die auch zur regionalen Wertschöpfung beiträgt.

4. Sammlungsstrategie der Topaswelt Schneckenstein

4.1 Allgemeines

Die Sammlung der Topaswelt Schneckenstein bildet das Herzstück der musealen Arbeit und ist gemäß den internationalen Richtlinien des International Council of Museums (ICOM) in einem schriftlich fixierten Sammlungskonzept dokumentiert. Dieses Konzept dient als langfristiger Handlungsrahmen für den systematischen Sammlungsaufbau, die Erhaltung, wissenschaftliche Bearbeitung und Vermittlung der Bestände.

Die Sammlungskonzeption wird in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst, um auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse, veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und museologische Entwicklungen reagieren zu können. Sie ist damit ein zentrales Steuerungsinstrument, das nicht nur den Erwerb neuer Objekte regelt, sondern auch Kriterien für die Abgabe, Aussonderung und Restitution definiert.

Ziel ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sammlungsumfang, Lagerkapazität, konservatorischen Ressourcen und Personal sicherzustellen. Dabei wird das Depot nicht als bloßer Aufbewahrungsort, sondern als aktives Reservoir für künftige Ausstellungen, Forschungsvorhaben und Bildungsangebote verstanden.

4.2 Sammlungsgliederung und Beschreibung

Die Sammlung ist in acht Hauptbereiche gegliedert, die jeweils Untergruppen umfassen. Diese Gliederung gewährleistet sowohl thematische als auch geographische Klarheit und ermöglicht eine gezielte Schwerpunktsetzung im Erwerb.

4.2.1 Mineralogische Sammlung

Die mineralogische Sammlung konzentriert sich auf herausragende Mineralien, insbesondere aus geologischer Sicht. Sie wird in vier Untergruppen unterteilt:

1. **Vogtländische Mineralien** – Schwerpunkt des Sammlungsaufbaus, da diese Objekte die regionale Identität stärken und im Sinne der Förderschwerpunkte „Stärkung regionaler Sammlungen“ besonders wertvoll sind. Regionale historische Fundorte genießen Priorität.
2. **Böhmische Mineralien** – Fokus auf grenznahe Fundorte im böhmischen Vogtland, um kulturhistorische Bezüge im Erzgebirge-Vogtland-Raum zu verdeutlichen.

3. **Sonstige Mineralien** – ausgewählte Objekte aus angrenzenden Regionen, die zur Komplettierung der mineralogischen Narrativen beitragen.
4. **Historische Sammlung Mineralien** – Objekte mit dokumentiertem historischem Kontext, wie originale Verpackungen, Beschriftungen und Gerätschaften bedeutender Sammler.

4.2.2 Fossiliensammlung

Diese Sammlung umfasst Fossilien von Flora und Fauna aus allen Erdzeitaltern (Kambrium bis Holozän), mit Schwerpunkt auf dem europäischen Raum. Unterteilt wird sie in:

1. Fossilien Flora
2. Fossilien Fauna
3. Sonstige Objekte zur Erläuterung der Paläontologie
   (z. B. historische Präparationswerkzeuge, Modelle ausgestorbener Arten)

4.2.3 Bergmännische Sammlung

Dieser Bereich dokumentiert die bergmännische Tradition der Region und ist eng mit dem Besucherbergwerk Tannenberg verbunden. Untergliederung:

1. Sammlung Grube Tannenberg – technisches Gerät, Trachten, Repräsentationsobjekte
2. Sammlung Vogtland – bergmännische Geräte mit regionaler Bedeutung
3. Lebensumfeld Bergmann – Alltagsgegenstände und volkskulturelle Erzeugnisse
   (z. B. Lichterbögen, Geduldflaschen)

4.2.4 Topassammlung

Die Topassammlung ist neben dem Topasfelsen das Alleinstellungsmerkmal der Topaswelt und besitzt höchste Priorität in ihrer Vervollständigung und im Erwerb weiterer Exemplare.

Untergruppen:

1. Topase Schneckenstein – ausschließlich historische Lesefunde und Altbestände, da der Fundort unter Naturschutz steht
2. Topase Weltweit – repräsentative Objekte zur Darstellung der Variationsbreite des Minerals
3. Topase Kulturgeschichte – Objekte, die die künstlerische und kulturhistorische Bedeutung des Schneckensteiner Topases verdeutlichen (Grünes Gewölbe Dresden, englische Kronjuwelen)

4.2.5 Naturkundliche Sammlung

Diese Sammlung dokumentiert Flora und Fauna der Region als Ergänzung zur mineralogischen und geologischen Darstellung:

1. Flora – perspektivischer Sammlungsbereich, derzeit fragmentarisch
2. Fauna – perspektivischer Sammlungsbereich, derzeit fragmentarisch
3. Artefakte – historische Gerätschaften zur Nutzung der Kulturlandschaft

4.2.6 Geologische Erläuterungssammlung

Zukunftsorientierter Bereich, der geologische Prozesse und Messverfahren dokumentiert (z. B. seismische Messgeräte, Kartenmaterial).

4.2.7 Museumspädagogische Unterstützungssammlung

Sammlung von Objekten und Materialien, die primär für Bildungszwecke eingesetzt werden (Härtegrad-Modelle, Schleifmaterialien, taktile Lernobjekte).

4.2.8 Quellensammlung

Wissenschaftliche Dokumentationssammlung, unterteilt in:

1. Literatursammlung – Sekundärquellen, Belegexemplare eigener Publikationen, wissenschaftliche Arbeiten
2. Archivsammlung – Primärquellen (Urkunden, historische Unterlagen, Kopien)
3. Foto-, Ton- und Videosammlung – Zeitdokumente zu Sammlung, Region und Museum

4.3 Prioritäten im Sammlungsaufbau

Die Sammlungskonzeption definiert den Sammelbedarf nach Dringlichkeit, um Ressourcen zu fokussieren:

- **Sehr hoher Bedarf:** Topase Schneckenstein, Topase Kulturgeschichte, Sammlung Grube Tannenberg, Sammlung Vogtland, Lebensumfeld Bergmann
- **Hoher Bedarf:** Historische Sammlung Mineralien, Geologische Erläuterungssammlung, Literatursammlung, Archivsammlung
- **Mittlerer Bedarf:** Vogtländische und Böhmische Mineralien, Fossilien Flora und Fauna, Topase Weltweit, Naturkundliche Sammlung Flora und Fauna
- **Niedriger Bedarf:** Sonstige Mineralien, Sonstiges Fossilien, Naturkundliche Artefakte

Diese Priorisierung unterstützt die Förderschwerpunkte Profilbildung und Qualitätsentwicklung, da sie sicherstellt, dass Ressourcen gezielt in profilbildende Bereiche fließen.

4.4 Sammlungsbudget und Ressourcen

Das jährliche Sammlungsbudget beträgt 500 Euro. Erwerbungen erfolgen ausschließlich im Einklang mit der Sammlungskonzeption und nach Entscheidung des Leiters der Einrichtung. Abgaben und Deakzessionen werden transparent dokumentiert und erzielte Erlöse dem Sammlungsetat zugeführt.

4.5 Erhaltungsmaßnahmen

Konservatorische Richtlinien orientieren sich an den Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes:

- Klimatische Parameter (Temperatur, Luftfeuchte)
- Verwendung säurefreier Materialien
- Schutz vor UV-Strahlung und Schadstoffen
- Quarantäneregeln für textile und organische Materialien

Diese Maßnahmen sichern die langfristige Werterhaltung und entsprechen dem Förderschwerpunkt „Sicherung des kulturellen Erbes“.

4.6 Digitalisierung und Dokumentation

Für jede Sammlungseinheit wird eine digitale Inventarisierung mit den Kernfeldern nach DMB-Standard angelegt (Inventarnummer, Objektbezeichnung, Fundort, Datierung, Material, Maße, Provenienz, Abbildung, Literatur, Zustand).
Ziel ist es, mittelfristig eine Online-Datenbank aufzubauen, die sowohl der Forschung als auch der Öffentlichkeitsarbeit dient.

5. Maßnahmen- und Zeitplan

5.1 Zielsetzung

Die Maßnahmen der kommenden Jahre dienen der konsequenten Umsetzung der in Kapitel 4 beschriebenen Sammlungsstrategie. Dabei orientiert sich das Vorgehen an den Förderschwerpunkten der Sparte Museen vom 21. Mai 2024 sowie an den internationalen ICOM-Standards. Übergeordnetes Ziel ist die Profilierung der Topaswelt Schneckenstein als regional und überregional bedeutendes Fachmuseum mit Alleinstellungsmerkmal im Bereich Topas und Bergbaugeschichte.

5.2 Maßnahmenpakete

Die Maßnahmen sind in fünf strategische Handlungsfelder gegliedert:

Handlungsfeld 1 – Sammlungsprofil und -entwicklung

- Priorisierter Erwerb in den Bereichen Topase Schneckenstein, Topase Kulturgeschichte, Sammlung Grube Tannenberg, Sammlung Vogtland
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerks mit regionalen und internationalen Mineralien- und Bergbau-Museen
- Erstellung von Erwerbungslisten (Soll-Bestand) pro Sammlungsbereich
- Langfristige Akquisitionsstrategie für seltene und hochbedeutende Objekte

Zeitrahmen: kontinuierlich, jährliche Evaluierung
Verantwortlich: Museumsleitung
Förderschwerpunkt-Bezug: Stärkung profilbildender Sammlungen

Handlungsfeld 2 – Erhaltung und Konservierung

- Implementierung eines präventiven Konservierungskonzepts (Klimakontrolle, Schädlingsmonitoring, Materialschutz)
- Optimierung der Depotorganisation (strukturierte Lagerung nach Sammlungsbereichen und Inventarkürzeln)
- Durchführung einer systematischen Zustandsbewertung aller Objekte
- Anschaffung konservatorischer Materialien (säurefreie Kartonagen, UV-Schutzfolien, Handschuhe)

Zeitrahmen: 2025–2027
Verantwortlich: Sammlungsbetreuer in Kooperation mit externen Restauratoren
Förderschwerpunkt-Bezug: Sicherung des kulturellen Erbes

Handlungsfeld 3 – Digitalisierung und Dokumentation

- Vollständige digitale Inventarisierung aller Sammlungsbereiche
- Aufbau einer datenbankgestützten Sammlungsverwaltung (kompatibel zu LIDO/DMB-Standards)
- Fotodokumentation aller Objekte in konservatorisch korrekter Art und Weise
- Langfristiges Ziel: Online-Portal zur öffentlichen Recherche der Bestände
- Integration der Sammlungsdaten in landesweite und nationale Museumsportale (z. B. museum-digital, Deutsche Digitale Bibliothek)

Zeitrahmen: 2025–2028
Verantwortlich: Museumsleitung, Dokumentationsbeauftragte
Förderschwerpunkt-Bezug: Digitalisierung und Zugänglichkeit von Sammlungen

Handlungsfeld 4 – Vermittlung und Bildung

- Entwicklung eines museumspädagogischen Jahresprogramms auf Basis der Sammlung
- Einrichtung eines „Erlebnislabors Mineralogie“ mit interaktiven Stationen (taktile Objekte, Mikroskopie, Schleifwerkzeuge)
- Mineralienbestimmung durch Sehen, Riechen, Schmecken
- Durchführung von Themenführungen (Bergbaugeschichte, Geologie, Mineralogie, Naturkunde)
- Kooperation mit Schulen und Bildungsträgern im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Entwicklung inklusiver Angebote (Leichte Sprache, taktile Modelle für sehbeeinträchtigte Besucher)

Zeitrahmen: ab 2025, jährliche Weiterentwicklung
Verantwortlich: Museumspädagogik, Öffentlichkeitsarbeit
Förderschwerpunkt-Bezug: Kulturelle Teilhabe und Vermittlung

Handlungsfeld 5 – Kooperation und Vernetzung

- Aktive Mitarbeit in **Facharbeitskreisen** (Deutscher Museumsbund, Sächsischer Museumsbund)
- **Kooperationsprojekte** mit regionalen Partnern (z. B. Freilichtmuseum Landwüst/Eubabrunn)
- Aufbau von **Partnerschaften mit internationalen Fachmuseen** für Sonderausstellungen
- Teilnahme an **Forschungsprojekten** zu Geologie, Mineralogie und Montangeschichte

Zeitrahmen: laufend
Verantwortlich: Museumsleitung
Förderschwerpunkt-Bezug: Vernetzung und Kooperation

5.3 Zeitplan (Grobüberblick)

2025	Start Digitalisierung, Depotoptimierung, Aufbau museumspädagogischer Sammlung
2026	Erweiterung Topassammlung, Online-Datenbank-Prototyp, erste Kooperation mit internationalem Museum
2027	Abschluss Zustandsbewertung, Implementierung Präventivkonservierung, erste große Sonderausstellung
2028	Veröffentlichung vollständiger digitaler Sammlung, Ausbau BNE-Angebote, Festigung internationaler Partnerschaften

5.4 Erfolgskriterien

- Inventarisierungsgrad (Prozentanteil digital erfasster Objekte)
- Steigerung der Besucherzahlen durch gezielte Vermittlungsangebote
- Zuwachs an profilbildenden Objekten in den priorisierten Sammlungsbereichen
- Anzahl der Kooperationen und Gemeinschaftsprojekte
- Fördermittelquote im Verhältnis zum Gesamtbudget

6. Finanzierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie

6.1 Grundprinzip

Die Finanzierung der Topaswelt Schneckenstein basiert auf einem tragfähigen Mischmodell aus institutioneller Förderung, projektbezogenen Drittmitteln, Eigenmitteln sowie erwirtschafteten Einnahmen. Ziel ist es, durch eine ausgewogene Kombination von verlässlicher Grundförderung und dynamischer Projektfinanzierung finanzielle Stabilität zu gewährleisten und gleichzeitig innovative Entwicklungsprojekte zu ermöglichen.

6.2 Finanzierungsbausteine

6.2.1 Institutionelle Förderung

- Kulturraum Vogtland-Zwickau: zentrale Grundlage für den Betrieb und die Umsetzung des Sammlungskonzepts
- Kommunale Unterstützung: Sitzgemeindeanteil, Sachleistungen (z. B. Gebäudenutzung, Infrastruktur)
- Landesförderprogramme (Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus) für strategische Investitionen in Digitalisierung, Inklusion und konservatorische Maßnahmen

6.2.2 Projektförderung

- Bundesprogramme (z. B. „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Ostdeutschland“)
- EU-Förderungen (Interreg-Programme für grenzüberschreitende Museumsprojekte mit Böhmen)
- Thematische Projektfonds für Kulturvermittlung, BNE, Inklusion
- Stiftungen (z. B. Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Deutsche Stiftung Denkmalschutz) für Restaurierung und Forschung

6.2.3 Eigeneinnahmen

- Eintrittsgelder, Gruppenführungen, Workshops
- Aufbau Museumsshop (Mineralienrepliken, Literatur, Souvenirs)
- Sonderveranstaltungen (z. B. Mineralienbörsen, Thementage)
- Vermietung von Räumlichkeiten für Tagungen oder Events

6.2.4 Sponsoring und Partnerschaften

- Regionale Unternehmen (insbesondere aus Bergbau, Geologie, Tourismus) als Sponsoren
- Langfristige Partnerschaften mit Betrieben der Region für Material- oder Dienstleistungsunterstützung

- „Patenschaften für Objekte“ – private oder unternehmerische Übernahme von Pflege- und Restaurierungskosten für ausgewählte Exponate

6.3 Nachhaltige Mittelverwendung

Die Mittelverwendung erfolgt nach den Prinzipien **Wirtschaftlichkeit, Transparenz und Nachhaltigkeit**.

Geplante Schwerpunkte sind:

- Sammlungsentwicklung (priorisierte Erwerbungen gemäß Sammlungskonzept)
- Konservatorische Maßnahmen (präventive Konservierung, Restaurierung)
- Digitale Infrastruktur (Inventarisierungssoftware, Hardware, Online-Portal)
- Barrierefreie Angebote (Mehrsprachigkeit, taktile Objekte, Audioguides)
- Energieeffizienzmaßnahmen im Museumsbetrieb

6.4 Nachhaltigkeitsstrategie

Neben finanzieller Stabilität verfolgt die Topaswelt eine umfassende ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit:

- Ökologisch - energieeffiziente Beleuchtung, Minimierung von Papierverbrauch, regionale Beschaffung
- Sozial - faire Bezahlung, Qualifizierung des Personals, Einbindung ehrenamtlicher Kräfte
- Kulturell - dauerhafte Sicherung der Sammlungen und Förderung regionaler Identität
- Langfristige Resilienz - Aufbau von Rücklagen für Notfälle (z. B. klimabedingte Schäden, technische Ausfälle)

7. Organisations- und Personalstruktur

7.1 Organisationsprinzip

Die Topaswelt Schneckenstein arbeitet nach einem **klar strukturierten, flachen Hierarchiemodell**, das kurze Entscheidungswege und interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht. Die Struktur orientiert sich an den ICOM-Standards für Museumsorganisation und den Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes.

Die Einrichtung ist organisatorisch in drei Hauptbereiche gegliedert:

1. Museumsleitung und Verwaltung – strategische Steuerung, Finanzen, Personal, Fördermittelmanagement
2. Sammlungsmanagement – Erwerbung, Dokumentation, Konservierung, Depotverwaltung
3. Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit – Museumspädagogik, Ausstellungen, Marketing, Besucherbetreuung

7.2 Personalstruktur

Museumsleitung

- Leitung - verantwortlich für Gesamtstrategie, Finanzen, Förderanträge, Vernetzung, Qualitätsmanagement
- Qualifikation - abgeschlossenes Hochschulstudium in Museologie, Kulturmanagement oder verwandten Disziplinen
- **Aufgaben**:
    - Umsetzung des Sammlungskonzepts
    - Repräsentation des Museums in Fachgremien
    - Aufbau und Pflege von Kooperationen
    - Überwachung des Finanz- und Nachhaltigkeitsplans

Sammlungsmanagement

- Sammlungsbetreuer - zuständig für Inventarisierung, konservatorische Betreuung, Depotorganisation
- Dokumentationsbeauftragter - verantwortlich für die digitale Erfassung und Pflege der Datenbank
- Externe Restauratoren - projektbezogen, z. B. für empfindliche Mineralien, historische Dokumente oder Textilien
- **Aufgaben**:
    - Umsetzung der Sammlungskonzeption
    - Qualitätssicherung der Daten (ICOM/DMB-Standards)
    - Zustandserfassung und konservatorische Maßnahmen

Museumspädagogik und Vermittlung

- Museumspädagogin/Museumspädagoge -: Entwicklung und Durchführung von Bildungs- und Vermittlungsprogrammen
- Veranstaltungs- und Ausstellungskoordinator: Planung von Sonderausstellungen und Events
- Aufgaben:
    - Zielgruppenorientierte Vermittlung
    - Entwicklung inklusiver Formate
    - Betreuung von Schulprogrammen, Führungen, Workshops

Verwaltung und Service

- Verwaltungsfachkraft: Buchhaltung, Vertragswesen, Abrechnungen
- Besucherbetreuer/Kassenkräfte - Empfang, Ticketverkauf, Shop
- Aufgaben:
    - Sicherstellung des reibungslosen Tagesbetriebs
    - Ansprechpartner für Besucheranliegen
    - Abwicklung von Shop- und Eintrittsgeschäften

7.3 Ehrenamt und Kooperationen

Die Topaswelt bezieht aktiv ehrenamtliche Kräfte ein, insbesondere für:

- Unterstützung bei Veranstaltungen
- Pflege und Erschließung von Sammlungsteilen
- Vermittlungsangebote in Spitzenzeiten

Kooperationspartner wie das Freilichtmuseum Landwüst/Eubabrunn, das Besucherbergwerk Tannenberg oder Fachhochschulen werden gezielt in Projekte eingebunden (z. B. für Forschungsarbeiten, Praktika, Sonderausstellungen).

7.4 Personalentwicklung

Zur Sicherung der Qualität werden regelmäßige Fortbildungen angeboten:

- Fachliche Schulungen (Konservierung, digitale Inventarisierung, Museumspädagogik)
- Soft Skills (Kommunikation, Besucherorientierung)
- Sicherheits- und Notfallmanagement
- Teilnahme an Tagungen des Deutschen Museumsbundes und ICOM

7.5 Organigramm vereinfacht

Museumsleitung	Verwaltung & Finanzen	Verwaltungsfachkraft
	Sammlungsmanagement	Sammlungsbetreuer
		Dokumentationsbeauftragte:r
		Externe Restauratoren (projektbezogen)
	Vermittlung & Öffentlichkeitsarbeit	Museumspädagogik
		Ausstellungs- & Veranstalstaltungskoordination
		Besucherbetreuung & Shop

8. Evaluation und Qualitätssicherung

8.1 Grundprinzip

Die Topaswelt Schneckenstein verpflichtet sich zu einer kontinuierlichen, systematischen Evaluation aller Arbeitsbereiche, um die Qualität der Sammlungsarbeit, der Vermittlung und der Besucherorientierung langfristig sicherzustellen. Grundlage sind die Standards des

International Council of Museums (ICOM) sowie die Qualitätskriterien des Deutschen Museumsbundes.

8.2 Ziele der Qualitätssicherung

1. Sicherung des Sammlungserhalts durch präventive und restauratorische Maßnahmen
2. Kontinuierliche Verbesserung der Besucherzufriedenheit durch Feedback- und Beteiligungsinstrumente
3. Anpassung und Weiterentwicklung der Angebote an gesellschaftliche, technologische und demografische Veränderungen
4. Transparente Dokumentation von Prozessen, Entscheidungen und Ergebnissen
5. Wissenschaftliche Anschlussfähigkeit der Sammlungs- und Ausstellungsarbeit

8.3 Evaluationsmethoden

8.3.1 Interne Evaluation

- Quartalsberichte der einzelnen Abteilungen (Sammlungsmanagement, Vermittlung, Verwaltung)
- Objektzustandsberichte in jährlichem Turnus
- Regelmäßige Überprüfung der Sammlungskonzeption (alle 10 Jahre)
- Auswertung von Besucherzahlen, Workshop-Teilnahmen und Veranstaltungsstatistiken

8.3.2 Externe Evaluation

- Peer-Review (Qualitätsprüfung der wissenschaftlichen Arbeit) durch Fachkollegen aus Partnerinstitutionen (alle 3 Jahre)
- Fördermittelgeber-Berichte nach Vorgaben des Kulturraums Vogtland-Zwickau
- Fachgutachten für besonders wertvolle oder restaurierungsbedürftige Objekte

8.3.3 Besucherfeedback

- Digitale Feedbackstation im Foyer und Online-Formular
- Befragungen nach Führungen und Workshops
- Zielgruppen-Workshops (z. B. Schulen, Seniorengruppen, Menschen mit Behinderung) zur Verbesserung der Barrierefreiheit und Relevanz der Inhalte

8.4 Qualitätsindikatoren

Für die Messung der Zielerreichung werden klare Indikatoren definiert, u. a.:

- Sammlungsbereich: Anteil vollständig inventarisierter Objekte (%), Anzahl konservatorischer Maßnahmen pro Jahr
- Vermittlung: Anzahl und Diversität der Vermittlungsformate, Teilnehmerzahlen, Zielgruppenabdeckung

- Besucherorientierung: durchschnittliche Zufriedenheitswerte aus Umfragen, Wiederbesuchsrate
- Digitale Präsenz: Reichweite und Interaktionen auf Website und Social Media
- Kooperationen: Anzahl gemeinsamer Projekte mit Partnerinstitutionen pro Jahr

8.5 Dokumentation und Berichterstattung

Alle Ergebnisse der Evaluation werden:

- In einem Jahresbericht zusammengefasst
- Intern kommuniziert (Mitarbeiterbesprechungen)
- Extern publiziert (z. B. im Förderbericht an den Kulturraum Vogtland-Zwickau)
- Für die Öffentlichkeit aufbereitet (z. B. im Jahresrückblick auf der Website)

8.6 Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Die Topaswelt setzt auf einen lebendigen Qualitätskreislauf:

1. Planung (Zielsetzung)
2. Umsetzung (Maßnahmen)
3. Messung (Evaluation)
4. Anpassung (Optimierung)
5. Erneute Umsetzung (Zyklusfortführung)

Dieser Prozess gewährleistet, dass die Topaswelt Schneckenstein nicht nur den Status quo erhält, sondern sich dynamisch und zukunftsorientiert weiterentwickelt.

9. Risiko- und Notfallmanagement

9.1 Grundprinzip

Die Topaswelt Schneckenstein verfolgt ein proaktives Sicherheits- und Notfallkonzept, um Risiken für Sammlung, Personal und Besucher zu minimieren. Ziel ist der Schutz von Menschen, Kulturgut und Infrastruktur vor physischen, technischen und organisatorischen Gefahren.

Das Konzept basiert auf:

- ICOM Code of Ethics (Kapitel „Preservation of Collections“)
- Leitfaden Notfallplanung in Museen (Deutscher Museumsbund)
- DIN-Normen für Sicherheitstechnik und Prävention

9.2 Risikoanalyse

Die wichtigsten Gefahrenquellen für die Topaswelt wurden identifiziert und bewertet:

1. **Naturgefahren**
    - Starkregen, Sturm, Schneelast
    - Überschwemmungen bei extremen Wetterlagen
2. **Technische Risiken**
    - Stromausfall, Serverausfall
    - Ausfall der Klimatisierung im Depot
3. **Brandschutzrelevante Risiken**
    - elektrische Defekte
    - Brandlasten durch Ausstellungsbau oder Depotmaterialien
4. **Diebstahl und Vandalismus**
    - Unbefugter Zutritt zu Ausstellungs- oder Depoträumen
5. **Sammlungsschäden**
    - Unsachgemäße Handhabung
    - Schädlingsbefall, Materialalterung
6. **Pandemien und Gesundheitsrisiken**
    - Besuchereinschränkungen, Quarantänemaßnahmen

9.3 Präventive Maßnahmen

- **Gebäudeschutz**: Zugangskontrollen, Alarmanlagen, Videoüberwachung
- **Brandschutz**: Feuerlöscher, Evakuierungspläne
- **Klimakontrolle**: Monitoring von Temperatur und Luftfeuchte (Datenlogger)
- **Objektschutz**: Vitrinen mit Sicherheitsglas, Handschuhe bei Objektbearbeitung
- **IT-Sicherheit**: Tägliche Backups, Zugriffsbeschränkungen
- **Pest-Management**: Regelmäßige Schädlingskontrolle, Quarantäne für Neuzugänge
- **Schulungen**: jährliche Sicherheitstrainings für alle Mitarbeitenden

9.4 Notfallplan

Für den Ernstfall existiert ein schriftlicher Notfallplan, der folgende Elemente enthält:

- **Alarmierungswege** (Feuerwehr, Polizei, Versicherer, Restauratoren)
- **Rollen und Zuständigkeiten** im Team
- **Prioritätenliste für Objektevakuierung** (Topasfelsen-bezogene Objekte oberste Priorität)
- **Evakuierungsrouten** für Besucher und Personal
- **Zwischenlagerung** geretteter Objekte in externem Sicherheitsdepot
- **Dokumentationspflicht** aller Schäden und Maßnahmen

9.5 Zusammenarbeit mit externen Partnern

- **Feuerwehr und Polizei**: regelmäßige Begehungen und Sicherheitsübungen
- **Restauratoren-Netzwerk**: schnelle Schadensanalyse und Erstmaßnahmen
- **Versicherungsträger**: Absicherung aller Sammlungsbereiche, jährliche Wertanpassung

- **Kulturregionale Netzwerke**: Erfahrungsaustausch zu Präventions- und Notfallstrategien

9.6 Kontinuierliche Aktualisierung

Der Notfallplan wird **jährlich überprüft und angepasst**:

- nach Sicherheitsbegehungen
- nach größeren Veranstaltungen
- nach veränderten Sammlungs- oder Gebäudebedingungen
- im Zuge der Digitalisierung (Anpassung von IT-Sicherheitsmaßnahmen)

10. Finanzierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie

10.1 Grundprinzip

Die Topaswelt Schneckenstein versteht sich als dauerhaft tragfähige Kultureinrichtung, deren Betrieb auf einer Mischfinanzierung aus öffentlichen Fördermitteln, Eigenmitteln, Eintrittserlösen, Drittmitteln und Sponsoring basiert. Ziel ist die finanzielle Stabilität, um sowohl den Erhalt der Sammlungen als auch die Weiterentwicklung der Angebote langfristig zu sichern.

10.2 Finanzierungsquellen

1. **Öffentliche Förderung**
   - Basisfinanzierung durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau
   - Projektförderungen (z. B. für Digitalisierung, Sonderausstellungen)
   - Landes- und Bundesprogramme (BKM, BKM-Digital, „Kultur in ländlichen Räumen“)
2. **Eigenmittel**
   - Eintrittsgelder und Führungsentgelte
   - Einnahmen aus museumspädagogischen Programmen
   - Verkauf von Publikationen, Souvenirs und Repliken
3. **Drittmittel und Sponsoring**
   - Sponsoring durch regionale Unternehmen (Bergbau, Tourismus, Mineralienhandel)
   - Kooperationen mit wissenschaftlichen Institutionen
   - Stiftungsförderungen (Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Deutsche Stiftung Denkmalschutz)
4. **Eigenleistungen**
   - Ehrenamtliche Unterstützung
   - Kooperation mit Partnerinstitutionen zur Ressourcenteilung

10.3 Budgetplanung

Die jährliche Finanzplanung wird auf drei Säulen gestützt:

- **Betriebskosten** (Personal, Energie, Versicherungen, Wartung)
- **Programmkosten** (Ausstellungen, Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit)
- **Investitionen** (Depotoptimierung, Digitalisierung, technische Infrastruktur)

Jährlich wird ein **Finanzplan mit Soll-Ist-Abgleich** erstellt, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

10.4 Nachhaltigkeitsstrategie

Die Topaswelt Schneckenstein verpflichtet sich, in allen Bereichen ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit umzusetzen.

10.4.1 Ökologische Nachhaltigkeit

- Energieeffizienzmaßnahmen (LED-Beleuchtung, optimierte Klimasteuerung im Depot)
- Einsatz regionaler und langlebiger Materialien im Ausstellungsbau
- Minimierung von Einwegmaterialien bei Veranstaltungen
- Anbindung an ÖPNV-Angebote und Förderung umweltfreundlicher Anreise

10.4.2 Ökonomische Nachhaltigkeit

- Mehrjahresplanung für größere Investitionen
- Aufbau eines Rücklagenfonds für Notfälle
- Diversifizierung der Einnahmequellen zur Risikostreuung

10.4.3 Soziale Nachhaltigkeit

- Faire Arbeitsbedingungen und tarifgerechte Bezahlung
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Barrierefreier Zugang zu allen Angeboten
- Ermäßigungen für sozial benachteiligte Gruppen

10.5 Verstetigung der Fördermittelwirkung

Um sicherzustellen, dass Fördermittel eine langfristige Wirkung entfalten:

- Projektmittel werden gezielt für Maßnahmen eingesetzt, die Folgekosten minimieren (z. B. Digitalisierung, Energiespartechnik)
- Anschaffungen (z. B. Vitrinen, Technik) werden auf ihre Dauerhaftigkeit geprüft
- Qualifizierung von Personal stellt sicher, dass Know-how intern erhalten bleibt
- Partnerschaften verstärken die Wirkung durch gemeinsame Nutzung von Ressourcen

10.6 Erfolgs- und Wirkungsmessung

Die Wirksamkeit der Finanzierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie wird gemessen durch:

- Stabile bis wachsende Besucherzahlen
- Steigende Eigenmittelquote
- Langfristige Senkung der Betriebskosten pro Besucher
- Positive Resonanz bei Fördermittelgebern und Partnern

11. Kooperationen und Netzwerke

11.1 Bedeutung für die Topaswelt Schneckenstein

Kooperationen sind für die Topaswelt Schneckenstein ein zentraler Erfolgsfaktor, um Wissen zu teilen, Ressourcen zu bündeln und die Sichtbarkeit der Einrichtung zu erhöhen.
Durch gezielte Partnerschaften können fachliche Kompetenzen, technische Infrastruktur und Publikumskreise gemeinsam genutzt werden, was sowohl die Qualität der Angebote als auch die Wirtschaftlichkeit steigert.

11.2 Regionale Partnernetzwerke

Die Topaswelt ist fest in ein starkes regionales Kultur- und Bildungsnetz eingebunden:

1. **Triade Schneckenstein**
   - Besucherbergwerk Tannenberg, Mineralienzentrum, Topasfelsen
   - gemeinsame Besucherlenkung, Marketing, Themenführungen
   - Entwicklung und Anwendung von Kombitickets und gemeinsamen Veranstaltungen
2. **Museen im Kulturraum Vogtland-Zwickau**
   - Freilichtmuseum Landwüst/Eubabrunn
   - Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen
   - Heimatmuseen
   - Vogtlandmuseum Plauen
   - Weberhäuser Zwickau
   - Austausch von Objekten, Ausstellungen und museumspädagogischen Materialien
3. **Bildungseinrichtungen**
   - Schulen der Region für BNE-Programme (Bildung für nachhaltige Entwicklung)
   - Kooperation mit Volkshochschulen und Musikschulen für fächerübergreifende Projekte
4. **Tourismuspartner**
   - Tourismusverband Vogtland e. V.
   - Touristinfos der Kommunen
   - regionale Hotellerie und Gastronomie
   - gemeinsame Marketingkampagnen und Tourismusangebote

11.3 Überregionale Kooperationen

1. **Wissenschaftliche Institutionen**
    - TU Bergakademie Freiberg (Mineralogie, Geowissenschaften)
    - TU Dresden (Museologie, Materialforschung)
    - Netzwerk „Geopark Erzgebirge/Karstlandschaften“
    - Netzwerk „Geopark Sagenhaftes Vogtland“
    - Uni Bayreuth (Untersuchung von Bakterien im Bergwerk)
    - Uni Leipzig (Erdbebenforschung)
    - Uni Wien (Mineralogie/ Kristallographie)
2. **Fachverbände**
    - Deutscher Museumsbund (DMB)
    - ICOM Deutschland (International Council of Museums)
    - Verband Deutscher Naturwissenschaftlicher Museen
3. **Förder- und Stiftungsnetzwerke**
    - Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
    - Sparkassenstiftung
    - Deutsche Stiftung Denkmalschutz
    - Stiftungen mit Schwerpunkt Umwelt- und Kulturvermittlung

11.4 Formen der Zusammenarbeit

- Gemeinsame Ausstellungen (z. B. „Mineralwelt Europa“ mit Partnern aus Böhmen)
- Objekt- und Leihverkehr (gegenseitige Bereicherung der Sammlungspräsentationen)
- Forschungsprojekte (z. B. Provenienzforschung zu historischen Sammlungsstücken)
- Digitale Plattformen (gemeinsame Online-Sammlungen und Datenbanken)
- Fortbildung und Wissenstransfer (Mitarbeiterschulungen, Hospitationen)

11.5 Mehrwert für den Kulturraum

Die Vernetzung der Topaswelt Schneckenstein schafft:

- Synergieeffekte bei Marketing und Besucheransprache
- Fachliche Profilierung durch wissenschaftliche Kooperationen
- Kulturelle Teilhabe für die regionale Bevölkerung
- Stärkung der touristischen Marke Vogtland durch thematische Bündelung

12. Digitale Strategie und Vermittlung

12.1 Leitbild

Die digitale Strategie der Topaswelt Schneckenstein verfolgt das Ziel, Sammlungen, Wissen und Erlebnisse auch jenseits des physischen Museumsraums zugänglich zu machen. Digitalität wird dabei nicht als Zusatz, sondern als integraler Bestandteil der Museumsarbeit verstanden – von der wissenschaftlichen Dokumentation bis zur innovativen Besucherinteraktion.

12.2 Ziele der digitalen Strategie

1. **Erhalt und Sicherung**
    - digitale Langzeitarchivierung aller Sammlungsdaten
    - Schutz sensibler Informationen und Objektdaten nach internationalen Standards (ICOM Code of Ethics)
2. **Zugang und Sichtbarkeit**
    - Online-Zugänglichkeit ausgewählter Sammlungsbestände
    - Mehrsprachige Bereitstellung der Inhalte (Deutsch, Englisch, Tschechisch)
3. **Vermittlung und Teilhabe**
    - digitale Formate für unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Erwachsene, Fachpublikum)
    - Inklusive und barrierearme Präsentationen (Audiodeskriptionen, leichte Sprache)
4. **Vernetzung**
    - Anbindung an landesweite Kultur- und Wissenschaftsportale
    - Beteiligung an Projekten wie „museum-digital“ und „Deutsche Digitale Bibliothek“

12.3 Maßnahmen

12.3.1 Digitalisierung der Sammlungen

- Vollständige Erfassung gemäß Datenfeldkatalog (siehe Sammlungskonzeption)
- Hochauflösende Fotografie und ggf. 3D-Scan wichtiger Objekte
- Implementierung eines modernen Collection-Management-Systems

12.3.2 Digitale Vermittlungsformate

- Interaktive Touchscreens in der Ausstellung mit Hintergrundinformationen
- Virtual-Reality-Anwendungen zur historischen Rekonstruktion des Bergwerks
- Augmented-Reality-Elemente für Besucherführungen
- Digitale Lernmodule für Schulen (BNE-konform)

12.3.3 Online-Präsenz

- Relaunch der Website mit responsivem Design
- Ausbau der Social-Media-Kanäle (Instagram, Facebook, YouTube)
- Blog mit Forschungseinblicken und Sammlungsgeschichten
- Veranstaltungskalender mit Online-Buchungsfunktion

12.4 Barrierefreiheit im digitalen Raum

- Konformität mit der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0)
- Alternative Textformate, Gebärdensprachvideos und Untertitel
- Angebote in Leichter Sprache

- Audioguides mit taktilen Karten für sehbehinderte Besucher

12.5 Nachhaltigkeit der digitalen Angebote

- Nutzung offener Standards und langfristig unterstützter Dateiformate
- Regelmäßige Datensicherung auf redundanten Systemen
- Integration digitaler Angebote in den regulären Arbeitsablauf, um Kontinuität zu gewährleisten

12.6 Wirkung und Mehrwert

Die digitale Strategie wird:

- Die Reichweite der Topaswelt über die Region hinaus erheblich steigern
- Die Bildungsarbeit intensivieren und stärker in den Schulunterricht integrieren
- Die wissenschaftliche Vernetzung fördern
- Den Zugang zu kulturellem Erbe für Menschen mit Einschränkungen erleichtern
- Einen Beitrag zur Attraktivität des Kulturraums Vogtland-Zwickau als innovativen Museumsstandort leisten

13. Museumspädagogik und Bildung

13.1 Leitbild

Die Topaswelt Schneckenstein versteht sich nicht nur als Ort der Sammlung und Präsentation, sondern als lebendiger Bildungs- und Erlebnisraum.
Die museumspädagogische Arbeit folgt den Grundprinzipien der ICOM-Empfehlungen: Partizipation, Inklusion, Interdisziplinarität und Lebenslanges Lernen.
Ziel ist es, Wissen erlebbar zu machen, nachhaltige Denkanstöße zu geben und eine emotionale Bindung zum kulturellen Erbe der Region zu schaffen.

13.2 Zielgruppen

Die Angebote richten sich an:

- Schülergruppen aller Altersstufen (Bezug zu den Lehrplänen Sachsen)
- Familien und intergenerationelle Gruppen
- Touristen und Tagesgäste
- Fachpublikum aus Geowissenschaft, Bergbaugeschichte und Kulturgeschichte
- Menschen mit Behinderungen (barrierearme Angebote)
- Seniorengruppen (inklusiv gestaltete Führungen)

13.3 Pädagogische Schwerpunkte

1. **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
    - Verbindung von Geologie, Naturkunde und Nachhaltigkeit

- Thematisierung verantwortungsvoller Ressourcennutzung im Bergbau
- Einbindung lokaler Umwelt- und Naturschutzthemen

2. **Fächerübergreifende Vermittlung**
   - Kombination aus Naturwissenschaft, Technikgeschichte, Kunst und Kultur
   - Kooperationen mit Schulen für Projektwochen und Exkursionen
3. **Handlungsorientiertes Lernen**
   - Experimentierstationen zu Mineralien und Fossilien
   - Schmuckgestaltung aus Halbedelsteinen (mit didaktischem Hintergrund)
   - Bergbau-Workshops mit historischen Werkzeugen
4. **Erlebnisorientierung**
   - Führungen im Besucherbergwerk Tannenberg mit thematischen Schwerpunkten
   - Outdoor-Angebote rund um den Topasfelsen
   - Nachtführungen und Sonderveranstaltungen

13.4 Formate und Methoden

- klassische Führungen (alters- und interessenspezifisch)
- Interaktive Workshops (Mineralienbestimmung, Edelsteinschleifen)
- Digitale Lernmodule (Ergänzung zu Präsenzangeboten)
- Mitmach-Ausstellungen für Kinder und Familien
- Storytelling-Formate („Zeitreise mit dem Bergmann“)
- Partizipative Projekte (Schüler als Kuratoren temporärer Ausstellungen)

13.5 Museumspädagogische Unterstützungssammlung

Die bereits in der Sammlungskonzeption definierte Unterstützungssammlung Museumspädagogik wird gezielt ausgebaut.
Sie enthält Anschauungsmaterialien, Tastmodelle, Werkzeuge und didaktische Medien, die für Workshops und Führungen eingesetzt werden.
Besonderer Fokus liegt auf multisensorischen Materialien, um auch seh- und hörbeeinträchtigten Besuchern den Zugang zu ermöglichen.

13.6 Kooperationen im Bildungsbereich

- **Regionale Schulen** (regelmäßige Projekttage, Schülerlabore)
- **Volkshochschulen** (Kurse für Erwachsene)
- **Universitäten** (Lehrveranstaltungen, Exkursionen, Praktika)
- **Museumsverbände** (Austausch von Bildungsmaterialien, Fortbildungen)

13.7 Wirkung

Die museumspädagogische Arbeit der Topaswelt Schneckenstein wird:

- Identifikation der Bevölkerung mit ihrem kulturellen Erbe stärken
- Kinder und Jugendliche frühzeitig für Naturwissenschaft und Geschichte begeistern

- Kulturraum Vogtland-Zwickau als innovative Bildungsregion profilieren
- Besucherbindung nachhaltig erhöhen

14. Inklusion und Barrierefreiheit

14.1 Leitbild

Die Topaswelt Schneckenstein begreift Barrierefreiheit und Inklusion als grundlegende Voraussetzung für kulturelle Teilhabe.
Unser Ziel ist es, allen Menschen – unabhängig von körperlichen, sensorischen, kognitiven oder sozialen Voraussetzungen – den vollumfänglichen Zugang zu den Angeboten des Museums zu ermöglichen.
Dabei verstehen wir Inklusion nicht nur als bauliche Anpassung, sondern als ganzheitliches Konzept, das bauliche, kommunikative, digitale und soziale Aspekte vereint.

14.2 Bauliche Barrierefreiheit

- Ebenerdige oder über Rampen zugängliche Eingänge
- Barrierefreie Sanitäranlagen
- Taktile Bodenleitsysteme im Eingangs- und Ausstellungsbereich
- Ausreichende Bewegungsflächen für Rollstuhlnutzer
- Sitzmöglichkeiten entlang der Rundgänge für Besucher mit eingeschränkter Mobilität

14.3 Barrierefreie Vermittlungsangebote

- Audioguides in Standard-, leichter und kindgerechter Sprache
- Gebärdensprachvideos für zentrale Ausstellungsthemen
- Tastmodelle von ausgewählten Objekten (Mineralien, Bergwerksgeräte)
- Multisensorische Stationen (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen)
- Texte in leichter Sprache und kontrastreiche Beschriftungen

14.4 Digitale Barrierefreiheit

- Umsetzung der BITV 2.0 (Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung)
- Screenreader-kompatible Website
- Untertitel und Transkripte für alle Videos
- Downloadbare Inhalte in unterschiedlichen Formaten (PDF, Audio)

14.5 Inklusive Veranstaltungsformate

- Ruhige Besuchszeiten für Menschen mit sensorischen Empfindlichkeiten
- Workshops in kleinen Gruppen mit individueller Betreuung
- Angebote für demenziell veränderte Menschen
- Integrative Programme für Schulklassen mit und ohne Förderbedarf

14.6 Personalqualifikation

- Regelmäßige Schulungen des Museumspersonals in barrierefreier Kommunikation und inklusiver Vermittlung
- Zusammenarbeit mit Selbstvertretungsorganisationen zur Qualitätskontrolle der Angebote
- Aufbau eines Inklusionsbeirates aus lokalen Partnern und betroffenen Personen

14.7 Wirkung

Die konsequente Umsetzung der Inklusions- und Barrierefreiheitsstrategie wird:

- Den Zugang zu kulturellem Erbe für alle Bevölkerungsgruppen ermöglichen
- Den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region stärken
- Die Besucherzahlen und -vielfalt erhöhen
- Die Topaswelt Schneckenstein als Leuchtturmprojekt für inklusive Museumsarbeit im Kulturraum Vogtland-Zwickau positionieren

15. Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung

15.1 Leitbild

Die Topaswelt Schneckenstein sieht sich in besonderer Verantwortung, das kulturelle Erbe der Region im Einklang mit dem Schutz von Natur und Umwelt zu bewahren.
Unser Nachhaltigkeitsverständnis verbindet ökologische, ökonomische und soziale Aspekte und orientiert sich an den Zielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.
Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) möchten wir Besucher nicht nur informieren, sondern zu einem reflektierten und ressourcenschonenden Handeln inspirieren.

15.2 Ökologische Verantwortung

- **Ressourcenschonende Betriebsführung**
  - Einsatz energieeffizienter Beleuchtung und Ausstellungstechnik
  - Verwendung von Recycling- und FSC-zertifizierten Materialien
  - Reduzierung des Papierverbrauchs durch digitale Kommunikation
- **Klimaschutzmaßnahmen**
  - Optimierung der Heizungs- und Lüftungsanlagen
  - Prüfung auf Einsatz erneuerbarer Energien
  - CO_2-Reduktion durch regionale Beschaffung und kurze Lieferwege
- **Naturnahe Außenanlagen**
  - Erhalt und Förderung der Biodiversität im Umfeld des Museums
  - Anlage von Blühstreifen und Insektenhabitaten
  - Integration von Infotafeln zu Flora und Fauna der Region

15.3 Nachhaltigkeit in der Ausstellungsgestaltung

- Wiederverwendung von Ausstellungsmaterialien (Vitrinen, Sockel, Technik)
- Modulare Ausstellungssysteme, die mehrfach eingesetzt und leicht angepasst werden können
- Klimafreundliche Transportlösungen bei Leihverkehr und Sonderausstellungen

15.4 Soziale Nachhaltigkeit

- Faire und langfristige Kooperationen mit regionalen Partnern
- Förderung lokaler Handwerksbetriebe bei Bau- und Ausstellungsprojekten
- Einbindung der Bevölkerung in partizipative Projekte (z. B. Bürger sammeln für die Sammlung)

15.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Themenführungen zu Geologie, Ressourcenabbau und Umweltschutz
- Workshops für Schulklassen zur nachhaltigen Nutzung mineralischer Rohstoffe
- Aktionen im Gelände (z. B. Geopfad-Erkundungen, Naturbeobachtung am Topasfelsen)
- Kooperationen mit Umwelt- und Naturschutzverbänden für Projekttage

15.6 Wirkung

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Topaswelt Schneckenstein wird:

- Einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten
- Regionale Umweltbildung fördern
- Das Museum als Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften etablieren
- Den Kulturraum Vogtland-Zwickau als nachhaltig orientierte Kulturregion stärken

16. Schlusswort und Förderargumentation

Die Topaswelt Schneckenstein steht als einzigartiges Museum für die Verbindung von Natur-, Kultur- und Technikgeschichte im Vogtland.
Mit ihrem klar definierten Sammlungsschwerpunkt, der in dieser Konzeption detailliert ausgeführt wurde, sichert sie nicht nur ein bedeutendes Stück regionaler Identität, sondern trägt aktiv dazu bei, Wissen, Traditionen und Naturerbe für zukünftige Generationen zu bewahren.

Diese Konzeption erfüllt in besonderer Weise die spartenbezogenen Förderschwerpunkte der Sparte Museen (Stand: 21. Mai 2024):

1. **Sicherung und Pflege von Kulturgut durch**
    - die systematische Sammlungsstrategie gemäß ICOM-Standards

- den Einsatz qualifizierten Fachpersonals für Inventarisierung, Dokumentation und Konservierung
- gezielte Maßnahmen zur Prävention und Schadensbegrenzung

2. **Erhöhung der Sichtbarkeit und Attraktivität musealer Angebote mit**
   - einer inhaltlich starken, regional verankerten Dauerausstellung
   - gezielten, thematisch innovativen Sonderausstellungen
   - Vermittlungsformate und digitale Präsenz
3. **Stärkung der Bildungs- und Vermittlungsarbeit**
   - Entwicklung inklusiver und barrierefreier Vermittlungsprogramme
   - Umsetzung von BNE-Projekten im Kontext Geologie, Bergbaugeschichte und Umweltbewusstsein
   - Enge Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Bildungseinrichtungen der Region
4. **Förderung von Inklusion und Teilhabe**
   - Durch konsequente Barrierefreiheit in baulicher, digitaler und inhaltlicher Form
   - Durch spezifische Angebote für verschiedene Zielgruppen, darunter Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren, Familien und bildungsferne Gruppen
5. **Nachhaltigkeit und zukunftsorientierte Museumsarbeit**
   - Klimasensible Betriebsführung und ressourcenschonende Ausstellungsgestaltung
   - Regionale Vernetzung zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Kulturarbeit
   - Integration ökologischer Themen in Bildungs- und Vermittlungsarbeit

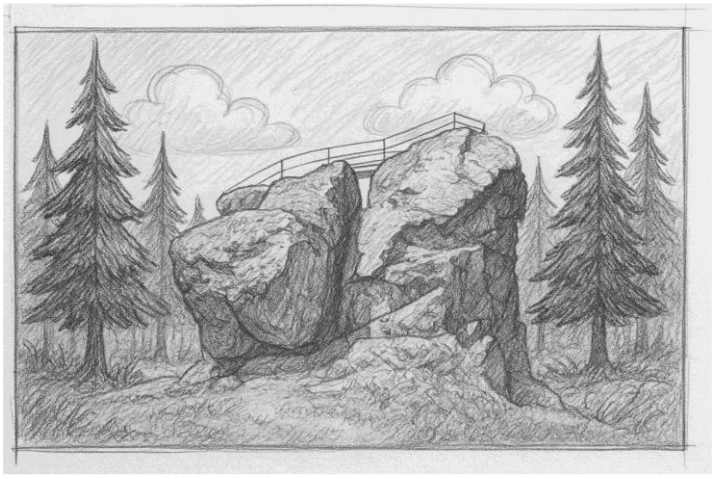
Gesamtwirkung der Fördermaßnahme

Mit der Umsetzung dieser Museumskonzeption wird die Topaswelt Schneckenstein:

- **Langfristig zum Leuchtturm** für museale Qualität und Innovation im Vogtland
- **Ein starkes Alleinstellungsmerkmal** im sächsischen und mitteldeutschen Museumsnetzwerk schaffen
- den Kulturraum Vogtland-Zwickau durch ein authentisches, identitätsstiftendes und zukunftsorientiertes Angebot bereichern
- mehr Besucher in die Region ziehen und dadurch kulturelle, touristische und wirtschaftliche Synergien auslösen

Schlussformel

Die vorliegende Konzeption ist nicht nur ein Fahrplan für die Sammlungs- und Vermittlungsarbeit, sondern auch ein klares Bekenntnis zu den Werten von Offenheit, Ehrlichkeit, Nachhaltigkeit und Qualität im Museumswesen.
Durch eine institutionelle Förderung erhält die Topaswelt Schneckenstein die Möglichkeit, dieses ambitionierte Programm konsequent und wirksam umzusetzen – im Sinne der regionalen Kulturentwicklung und im Auftrag des gesellschaftlichen Gedächtnisses.



Erstellt durch die Topaswelt Schneckenstein
am 12.07.2025

Gerisch Steffen
Leiter Topaswelt Schneckenstein

Loos Denis
Diplom-Museologe